

Gerhard Veitsberger  
Kirchenplatz 9 / 1 / 6  
A-8280 Fürstenfeld  
[gerhard@veitsberger.com](mailto:gerhard@veitsberger.com)  
[www.veitsberger.com](http://www.veitsberger.com)  
0699 / 10 70 31 51



Fürstenfeld, im Juli 2006

**Konzept zur Nutzung der Burg am Stein <<Die Altenburg>>  
„Ideenwettbewerb-Nachnutzung ATW Gelände Fürstenfeld“**

Der gesamte Komplex soll ein Zentrum für alte Menschen beziehungsweise ein lebenswerter Ort für alte Menschen werden.

Ein Schwerpunkt für Senioren soll hier entstehen.  
Man soll an eine Art „Florida Österreichs“ denken.

Es soll ein Ort der Begegnung zwischen Mensch werden, jung und alt.

Pensionisten aus ganz Österreich und darüber hinaus sollen sich hier einquartieren und Ihre Pension in der Thermensportregion verbringen, und das bis ans irdische Lebensende.  
Diese Idee muss sich dann natürlich in der Ausrichtung der gesamten Stadt wieder finden, man muss seniorengerechte Veranstaltungen und Angebote pflicht mässig planen.

Denken wir an die Auslastung des Kuturbüros [www.kulturbuero.at](http://www.kulturbuero.at) in Fürstenfeld mit Fixbudget von der Stadt Fürstenfeld.

Wichtig für die Idee ist auch die Nutzung der Ackerflächen unterhalb der Stadt, zwischen der Feistritz und B65.

Hier sollen einmalige Parks entstehen, die das ganze Jahr genutzt werden können. Botaniker und Landschaftsarchitekten sind hier gefordert. Wichtig ist auch die Nutzung der Flächen im Winter. In Verbindung mit dem Erholungswert ist das sehr wichtig, wieso sonst sollte man sich in dem Bereich länger aufhalten?

Die Flächen eignen sich deshalb gut, weil sie fast den ganzen Tag sonnig sind. Ein neues Naherholungsgebiet soll entstehen, als Verbindungselement zwischen den Einkaufszentren und der Altstadt.

Entscheidend wird hier auch die Nutzung der Basis der Burg sein, hier soll eine Garage für 300 Fahrzeug entstehen

Wichtig für die Parks ist der Lärmschutz, man könnte eine mustergültige Verbauung errichten, als Ergebnis eines Wettbewerbes in dieser Hinsicht auf Universitätsebene. Der Verkehr wird in dem Bereich ohnedies schon mit dem Kreisverkehr gebremst, der Bereich ist jetzt schon leiser geworden

Die Altenburg ist gedacht für die Altersgruppe von ca.60- 100 Jahren und darüber.

Von der wirtschaftlichen Seite her besteht die Idee besteht darin, damit einen finanzkräftigen Faktor in die Stadt Fürstenfeld zu bekommen. Altenpflege kostet viel Geld, und das kann man in Fürstenfeld verdienen.

Entsprechende Regelungen bezüglich Einbürgerung müssten vorbereitet werden, sollte es nicht gelingen genug Finanzen damit

zu lukrieren, muss man das Stadtangebot für diese Senioren verbessern, damit deren Kaufkraft in der Stadt bleibt.

Die Pflege und Betreuung bzw die Versorgung dieses Komplexes wird die Wirtschaft der Stadt beleben.

Warum sollte man als alter Mensch nach Fürstenfeld kommen?

Weil die Freizeit und Ausflugs- Möglichkeiten bei uns interessant sind. Thermen- Buschenschank etc.

Weil die Altenburg einen sehr guten Ruf in Österreich hat, weil ich hier sehr gut alt werden kann, rundherum versorgt bin, und alle Thermen besuchen kann.

Um diesen guten Ruf zu erreichen und zu erhalten muss man zwangsläufig Geld in die Hand nehmen und Qualität hinsichtlich Betreuung und know-how und Unterbringung bieten. Kurzfristig ist dieses know-how von aussen holen.

Auf längere Sicht soll jedoch eine zusätzliche Beschäftigung für Fürstefeld und Fürstefelder und Fürstefelderinnen entstehen.

Vielleicht kann man hier auch Schulen in dem Bereich der Gerontologie oder Palliativmedizin bei uns errichten

Ergebnis: Verdienst Durch Miete und Altenbetreuung auf lange Sicht.  
Arbeitsplätze in der Betreuung möglichst für Personen aus dem Bezirk.

Man könnte das Fürstentaxi erweitern, und den Personentransport um Rollstuhltransporter erweitern.

Es soll die Burg am Stein dazu genutzt werden, dass der alte Mensch hier in unserer Region eine Möglichkeit findet über lange Zeit gut betreut zu werden. Auch das reichhaltige Programm der Thermensportregion soll für die alten Menschen möglichst vollständig genutzt werden. Man kann hier die Berufe des Altenpflegers Pflegehelfers einbringen, was die Betreuung in den Gebäuden betrifft, für aussen soll es ein Team von Reiseleitern, Fremdenführern und Betreuern geben.

Fürstefeld kann daran denken, ein Projekt zu starten, das die Ausbildung von Fürstefeldern in dieser Richtung unterstützt.

Man kann auch ein Tourprogramm mit Begleitung planen (z.B.: Buschenschanktouren, oder Riegersburg- Besuch)

Die Altenburg soll ein lebendiges Zentrum werden, wo Begegnung der Generationen stattfinden kann.

Man kann Abende veranstalten, wo jemand etwas aus seinem Leben erzählt, die alten Leute haben so etwas gerne, und für die jungen gibt es etwas zu lernen.

Alle Aktivitäten müssen getrennt von der Gebäudeleitung von einem unabhängigen Manager geplant und koordiniert werden, hier ist eine Position zu besetzen die kreativ in diesem Bereich sein muss.

Es gibt einen modern ausgestatteten Veranstaltungsraum, informativ für alte und junge Leute. Immer wieder sollen hier Veranstaltungen und Vorträge stattfinden.

Wichtig: Renovierung und Adaptierung der Materialbrücke, als Verbindung zum Jugendgästehaus und zum Kindergarten.

Neugestaltung der alten Materialbrücke mit blitzblauem Anstrich, viel Licht Glas und Metall und Dach.

(in Hinblick auf eine Nutzung im Winter)

Möglicherweise gibt es hier eine Förderung für Industriedenkmäler, die Brücke ist ja ein Solches!

Zusätzlich zur Renovierung der Feistritz- Stiege bei der Commende (übrigens muss die Stiege noch beleuchtet werden)

Könnte man wahlweise einen Panoramalift an der Stadtmauer zur Feistritzgasse planen oder den Lift innerhalb der Mauer verlaufen lassen. Wichtig ist die Auslegung der Lifte auch auf Rollstuhlfahrer.) Als Zugang zu den Parkplätzen und den Spazierwegen.

Wenn die Garage gebaut wird, muss ein Lift auf jeden Fall mitten in die Burg führen

Ausbau der Kasematte zu einem schmucken Garten, den man gesehen haben muss (Rosen, Bäume, Brunnen etc.)

Diesen Garten kann man entlang der gesamten Ostseite der Anlage ausdehnen. Man muss hier an ein botanisches „Must See“ denken, das heisst, man legt entlang der Ostwand einen riesigen Rosengarten an, dazu seltene Blumen und Bäume.  
Es soll ein Anziehungspunkt werden, und zum Verweilen einladen.

Entscheidend ist die Betreuung eines Austausches zwischen Alt und Jung -eventuell könnte man auch eine „Leihopa-Firma aufmachen. Senioren betreuen Kinder aus der Umgebung und verdienen damit Geld.

Generell soll der Komplex einen Gartencharakter erhalten, damit er auch als Wochenend- und Ausflugsziel genutzt werden kann, ein Erholungs- Gebiet sozusagen. Vor allem in Hinblick auf die Attraktivität für die Angehörigen und Besucher

Die Fabrikgassenmauer und das Verwaltungsgebäude werden abgerissen, damit neue Flächen für Gärten entstehen können.

Das Gelände soll lebenswert sein.

Es soll Spazierwege, viele Pflanzen, Sitzmöglichkeiten, kleine Cafes und Restaurants geben. Im Vordergrund soll die Gemütlichkeit stehen.

Die Altenburg muss eine Begegnungsstätte zwischen den Generationen werden.

In das Areal kann man auch einen Komplex für die Unterbringung des Pflegepersonals integrieren, beziehungsweise die Unterbringungsmöglichkeiten der Stadt besser ausnutzen für die Angehörigen der Altersheimbewohner.

Ziel ist es, dass die Angehörigen die alten Leute besuchen, in Fürstenfeld einmal übernachten, und zusätzlich auch das Programm der Region nutzen. Nach dem Motto: „Gehen wir die Oma besuchen, und dann in die Therme“

Gepflegtes Internetcafe' innerhalb der Altenburg wie es das z.B.: in Graz im Chill- Out gibt.

<http://www.chillout.at>

Wesentlich hierbei ist eine ausgezeichnete technische Betreuung des Cafe's

Freundliche Gestaltung und Kontrolle. Denken wir an eine Art Auskunftsei für Menschen, die keine Computerkenntnisse haben, den Umgang mit dem PC nicht lernen können oder wollen, trotzdem aber die modernen Möglichkeiten nutzen wollen.

Alles in allem soll es mit der Altenburg ein freundlicher neuer Stadtteil in Fürstenfeld entstehen.

Der offen ist für den Menschen, und der Fürstenfeld für alle lebenswerter macht.

Ausschlaggebend ist die Orientierung auf die Nutzung bereits vorhandenen Potentials in der Stadt. Damit das Kapital bei uns bleibt, und Fürstenfeld lebenswerter wird.



Gerhard Veitsberger